

5. IV. 1918

61

Die Schützen-Regimenter 8 und 28 in der ersten Isonzoschlacht.

Eine Anfragebeantwortung des Landesverteidigungsministers.

Der Minister für Landesverteidigung v. Czapp hat die von deutschnationaler Seite eingebrachte Anfrage betreffend das Verhalten der Schützen-Regimenter 8 und 28 in der 11. Isonzoschlacht nunmehr beantwortet. In der Beantwortung wird ausgeführt:

„Wie das Armeekommando mittelt, haben eingehende Feststellungen über den Beginn der ersten Isonzoschlacht erwiesen, daß die Hauptursache des gelungenen italienischen Flußüberganges und des nachfolgenden Durchbruches unserer Front im Raume Boga-Morsko in dem überwältigenden Artillerie- und Minenwerferfeuer der Italiener zu suchen ist. Hierbei wurde jede Sicht im Isonzotal infolge der Rauch- und Staubentwicklung unmöglich, die vorderste Kampfstellung eingeebnet, die Besatzung kampfunfähig gemacht und der Raum hinter der Front berart unter Feuer gehalten, daß die herangeführten Reserven schon auf große Entfernung namhafte Verluste erlitten.

Ueber die Einzelvorgänge bei dem in vorderster Linie gestandenen Schützen-Regiment Nr. 28 ist nichts Genaueres bekannt. Nach den beim Schützen-Regiment Nr. 7 geflogenen Erhebungen entspricht die in der Anfrage erwähnte Darstellung, daß das linke Flügelbataillon des Schützen-Regiments Nr. 28 vom Nachbarbataillon des Schützen-Regiments Nr. 7 mit Handgranaten aus den Kavernen getrieben werden mußte, nicht

den Tatsachen. Soweit feststellbar, hielten sich von der Flügelkompanie noch 8 Mann — der letzte Rest — führerlos in einem Unterstande des Kampfgrabens auf, als eine kleine Abteilung des Nachbarbataillons vom Schützen-Regiment Nr. 7 dort erschien und Nachsicht hielt.“

Das zunächst in Reserve befindliche Schützen-Regiment Nr. 8 litt bereits bei der Vorrückung stark durch das feindliche Artilleriefeuer, wodurch die Geschlossenheit der Verbände beeinträchtigt und der Zeitpunkt des Eingreifens verzögert wurde, so daß die Italiener mittlerweile sich bereits auf den Randhöhen des Plateaus festzusetzen vermochten.

Aus Gründen der Gerechtigkeit muß hinsichtlich des späteren Verhaltens beider Regimenter gesagt werden, daß sie in den Novemberkämpfen auf der Hochfläche von Asiago, sowie bei der Erstürmung des Monte Sisonol, durchaus Anerkennenswertes leisteten und sich die guten Folgen der vorangegangenen Retablierung, der intensiven Gefechtsausbildung und Disziplinierung erfreulicherweise fühlbar machten. Allerdings fügt der Kommandant des 3. Korps bei, daß das Schützen-Regiment Nr. 8 „in den seit Anfang November währenden Kämpfen von allen Regimentern der 21. Schützen-Division am wenigsten engagiert war, das Einsetzen des Regiments vom Schützen-Divisionskommando nur sukzessive verfügt wurde und eine gewisse Vorsicht im Hinblick auf Vorkommnisse früherer Zeiten am Platze war.“